



HERMANN SCHÜTZLER

Wie die Parteiorganisation in der Großkokerei Lauchhammer die praktische Organisation der Agitationsarbeit verbessert

Die in der Welt bisher einmalige Produktion von hochwertigem Braunkohlen - HT-Koks in der volkseigenen Großkokerei Lauchhammer zeigt, wie unsere Partei die schöpferischen Kräfte der Arbeiterklasse und der fortschrittlichen Intelligenz weckt und die Werktätigen zu stolzen Siegen über die verbrecherischen Machenschaften der amerikanischen und deutschen Imperialisten führt.

Mit der Aufnahme der Produktion in der Großkokerei Lauchhammer wurde die Absicht der amerikanischen und deutschen Kriegsbrandstifter vereitelt, uns mit der Belieferung von Steinkohlen-HT-Koks aus Westdeutschland in Abhängigkeit zu bringen bzw. durch die Sperrung dieser Lieferungen den planmäßigen Aufbau der Grundlagen des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu hemmen.

Die Arbeiter und Wissenschaftler von Lauchhammer haben vor aller Welt und vor allem unseren Brüdern und Schwestern in Westdeutschland bewiesen, daß es den Kriegshetzern nicht gelingt, ihre verbrecherischen Pläne in Europa zu verwirklichen, wenn das Volk, und an dessen Spitze die geeinte Arbeiterklasse mit ihrer Partei, „die Sache der Erhaltung des Friedens in ihre eigenen Hände nimmt und den Frieden bis zum äußersten verteidigt“.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation der Großkokerei ist ernsthaft bemüht, den Werktätigen ständig die große Bedeutung ihres Werkes für den nationalen Befreiungskampf des deutschen Volkes bewußt zu machen, sie für den Aufbau des Sozialismus zu begeistern und zu hohen Produktionsergebnissen zu führen.

Die noch verhältnismäßig junge Parteiorganisation hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens die Werktätigen bereits zu hervorragenden Produktionserfolgen geführt. Am 1. Oktober 1951 wurde mit dem Bau der ersten Ofeneinheit begonnen und schon am 14. Juni 1952 konnten die Werktätigen von Lauchhammer unserer Industrie den ersten Braunkohlen-HT-Koks liefern. Seit dem 1. August 1952 kämpfen die Arbeiter der am Aufbau dieses metallurgischen Großbetriebes beteiligten Baubetriebe im Wettbewerb um das „Rote Banner“. Die Lösung der Betriebsparteiorganisation, sämtliche 24 Ofeneinheiten bis zum 73. Geburtstag des Genossen Stalin, am 21. Dezember 1952, ■■■■■ fertigstellen, wurde von den Werktätigen mit großer Begeisterung aufgenommen und mobilisiert sie zu immer höheren Arbeitsleistungen.

So führen die Brigadiere des Projektions-, Konstruktions- und Montagebüros (PKM) Leipzig einen ständigen Kampf um die Verbesserung der Qualität, wobei sie den zurückgebliebenen Brigaden durch die Übermittlung ihrer Erfahrungen helfen. Dadurch war es möglich, daß die Werktätigen des Betriebes PKM-Leipzig ihre Arbeiten an der Ofeneinheit II drei Tage vorfristig beenden konnten. Die Arbeiter der Bau-Union Bautzen konnten ihre bisherige durchschnittliche Normübererfüllung von 125 Prozent auf 140 Prozent steigern, weil sie die ungenügende Planung und mangelhafte Arbeitsorganisation durch die Entfaltung von Kritik und Selbstkritik überwand. Dem Brigadier Bögner von der Bau-Union Riesa gelang es durch die Anwendung neuer Arbeitsmethoden zum erstenmal die